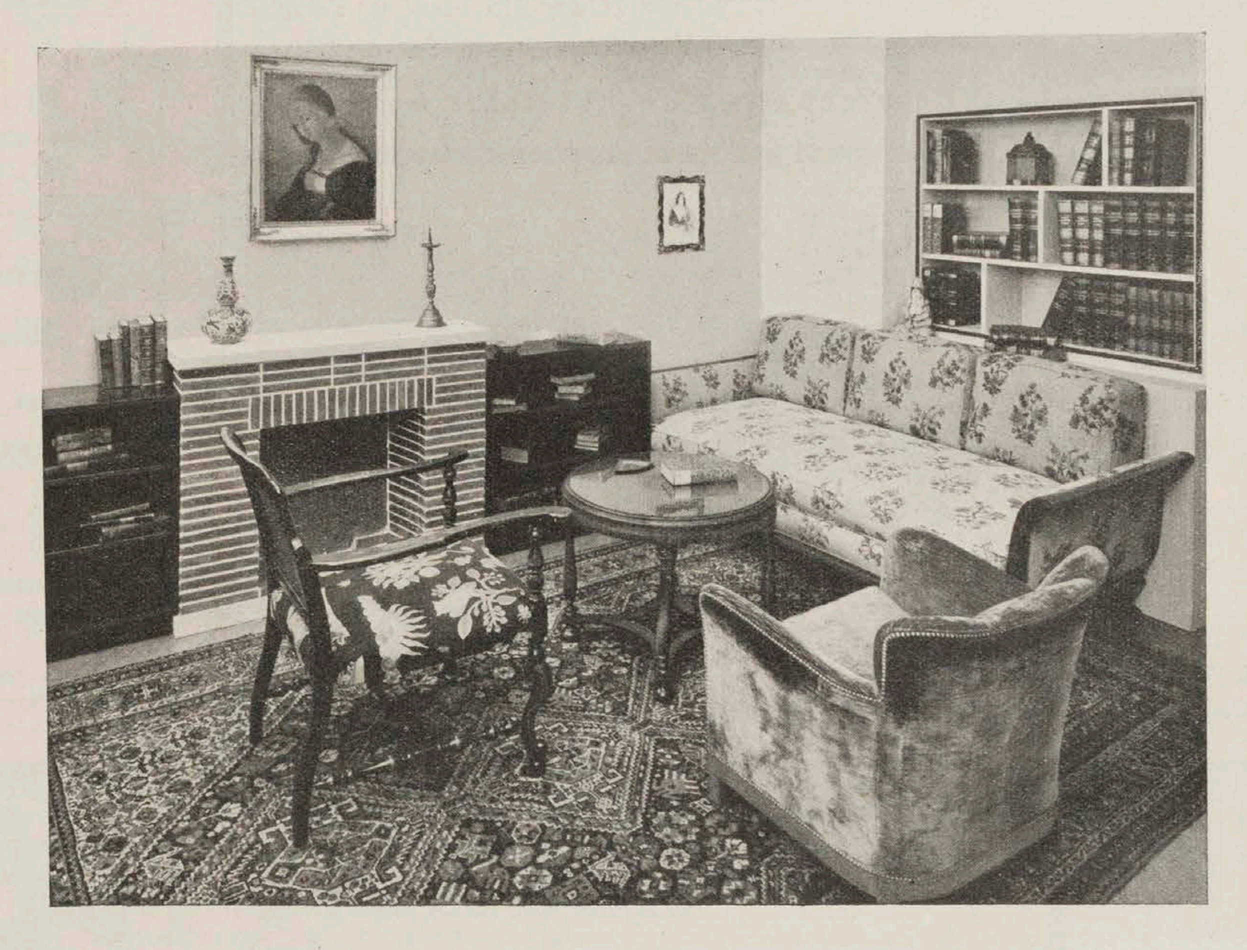
JÜDISCHE PRESSZENTRALE ZÜRICH
JEWISH PRESS AGENCY · AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE

40 Jahre

Springer-Möbel-Basel



Wohn-Ausstellung

vom 11. bis 26. September.

20. JAHRGANG SEPTEMBER 1937 No. 957

Empfehlenswerte **FIRMEN** in **LUZERN**



Täglich 3 Konzerte Mittag- und Abendessen — A la carte zu jeder Zeit.

Restaurant FLORA-GARTEN

beim Hotel du Lac (Zimmer ab Fr. 5.50) **LUZERN** (mit verschiebbarem Glasdach)

Daily 3 Concerts Lunch and Dinners A la carte at any time.



Kunstgewerbliche Handarbeiten

Frau Dr. Hellmüller
Pilatusstr. 3 (b. Bahnhof)
Luzern

Luzerner Kantonalbank
Staatsgarantie

Hauptbank: Pilatusstrasse 14 — **Luzern** — Depositenkasse-Wechselstube: Grendelstr. 5

Geldwechsel
Kreditbriefe
Kapitalanlagen
Depositengelder auf Sicht u. Termin
Vermietung von Tresorfächern
Besorgung von Bankgeschäften aller Art



Originelle Damenhüte
France-Mode
W. Mutschler,
Pilatusstrasse 3, b. Bahnhof
Luzern

Papeterie
„WEGA"
Luzern
Kapellplatz 11/12

Stets gediegene Neuheiten in
Kunstgewerbl. Artikeln
Brief-Kassetten
Füllfederhaltern:
„Watermann"
„Mont Blanc"

Inh. Cl. Wenger.

LUZERN *Schiller Hotel Garni*
Pilatusstrasse 15, nächst Bahnhof und Schiff
Schöne ruhige Lage. Alle Zimmer mit fließ. Wasser oder Privatbad, sowie Staatstelephon, Lichtsignal, Autogarage. Das ganze Jahr offen. Zimmer von Fr. 4.— bis 5.50.

Chapellerie Elégante
Hans Jenny
Luzern

Das Haus für feine, moderne Hüte und Mützen

SCHINDLER-AUFZÜGE

ELEKTROMOTOREN
ZUVERLÄSSIG, DAUERHAFT
GERÄUSCHLOS, PREISWERT
AUFZÜGE- & ELEKTROMOTORENFABRIK
SCHINDLER & Cie Aktien-Gesellschaft LUZERN



ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen
MOERI & CIE LUZERN

Diät-Restaurant Bristol
C. Sauter-Hess, Pilatusstrasse 3, Luzern
beim Bahnhof





ZUR IMMOBILIEN-TREUHAND A. G. LUZERN
Vermittlung und Verwaltung von Immobilien
BUREAU: LÖWENSTRASSE 6 TELEPHON 20.082 LEITUNG: J. GLOGGNER

20. Jahrgang
Nr. 957

10. September 1937

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün.
Zürich, Flössergasse 8. Telephon 37.516

Erscheint wöchentlich

Nachdruck sowie Reproduktion der Bilder nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE — JEWISH PRESS AGENCY

Offizielles Publikationsorgan der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich

Jahresabonnement: Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.20, Einzelnummer 30 Rp., Ausland Fr. 25.—. Briefadr. Sihlpostfach - Postcheck-Konto: VIII 5166 - Telegramme: Presscentra Zürich

BUSSE

Betrachtungen zu Jom Kippur.

Im zweiten Buche Moses (34, 7) heißt es einmal von Gott: «Er läßt straflos ausgehen», und an derselben Stelle stehen die Worte: «Er läßt nicht straflos ausgehen.» Wie sind diese beiden Aussprüche miteinander in Einklang zu bringen? Rabbi Akiba erwidert auf diese Frage: «Für ein Vergehen gegen Gott erläßt er die Strafe, während er für ein Vergehen gegen den Nebenmenschen die Strafe nicht erläßt.» Rabbi ben Asai aber lehrte: «Dem Umkehrenden gewährt Gott Verzeihung, dem Verstockten gewährt er sie nicht.»

Tatsächlich trägt das Judentum der menschlichen Natur weitestgehend Rechnung, indem es von der Tatsache ausgeht, daß das Tun der Erdensohnes sündhaft ist. So stellt denn die jüdische Lehre nicht das unerfüllbare Postulat der Sündenlosigkeit auf (die ihm freilich als Ideal vorschwebt), sondern fordert nur die Buße des Sünders. «Ihr sollt mir sein ein heilig' Volk von Priestern!» stellt zwar die ethische Forderung der Heiligkeit an den Juden, aber der jüdische Gesetzgeber ist sich dessen sehr wohl bewußt, daß das Prädikat «heilig», d. h. ethisch vollkommen, nur Gott zukommt. Lediglich das Streben nach Heiligkeit kann den erdgebundenen, irdischen Menschen auszeichnen. Im Ebenbilde Gottes geschaffen zu sein, ist keine fertige Tatsache, sondern eine stets von neuem an den Menschen gestellte Aufgabe.

Worin besteht nun die t'schuwah, die Umkehr? Auch darauf gibt der Talmud eine Antwort: «Sie besteht darin, daß der reuige Sünder einmal oder zweimal Gelegenheit zum Begehen einer Sünde hat und ihr widersteht.» Selbstbeherrschung ist eine im Judentum hochgeschätzte Tugend, und die Erziehung zu ihr streben die religiösen Gebote und noch mehr die Verbote an. Bei der Umkehr wird also auf die *sittliche Tat* das Hauptgewicht gelegt.

Die Zeit des Monats Elul bis zum Jom Kippur ist nun der *Buße* des jüdischen Menschen gewidmet. Die vierzig Tage vom Neumond dieses Monats bis zum Versöhnungstage gelten im Jahr des Juden als eine Periode, die der ernsten Einkehr vorbehalten ist. Am 1. Elul stieg Moses auf göttliches Geheiß zum zweiten Male auf den Berg Sinai, um die zweiten Bundestafeln in Empfang zu nehmen. Vierzig Tage blieb er daselbst, und seine Rückkehr erfolgte am 10. Tischri, an welchem Tage er der Gemeinde Israels die frohe Botschaft von der Vergebung der Sünde des «Goldenen Kalbes» überbringen konnte.

Nach einer alten Ueberlieferung verbrachten die Kinder Israels diese ganze Zeit in Buße und Enthaltsamkeit. Darum setzte Gott diese Periode als eine Gnadenzeit ein, in der seine Barmherzgkeit dem *reuigen* Sünder völlige Vergebung verheißt.

In dieser Zeit sammelt der Jude «gute Taten» in dem Bewußtsein, daß nur ein «gottgefälliges» Wirken ihn würdig macht, das Geschenk des Lebens aus der Hand Gottes in Empfang zu nehmen, und daß allein die «frommen Werke» ihm vor Gottes Thron Fürsprecher sein können.



Jom Kippur, Kupferstich von B. Picart 1725.

Der Talmud gibt uns hierfür folgendes Gleichnis: Ein Mann, welcher als Angeklagter vor dem weltlichen Gericht nach Entlastungszeugen suchte, begab sich zu seinem besten Freunde, um ihn um seine Zeugenschaft zu bitten. Dieser lehnte ab. Darauf stellte er dasselbe Ansuchen an einige Verwandte, die jedoch — um ihn zu trösten — nur bis zur Pforte des Gerichtes mitgingen. Schließlich erinnerte er sich eines längst vergessenen Bekannten, der als einziger bereit war, ein entlastendes Wort für ihn zu sprechen. Der vermeintlich beste Freund des Menschen ist das Geld. Es bleibt zurück, wenn der Mensch nach dem Tode vor Gottes Thron Rechenschaft ablegen soll. Die Verwandten gehen bis zur Pforte des Gerichtes mit: sie geleiten den Verstorbenen bis zum Grabe, und nur die längst dem Gedächtnis entschwundenen «guten Taten» sind bereit und fähig, Fürsprecher für den Angeklagten zu sein. Dieses innige Gleichnis legt den Wert frommer Werke für den Menschen dar und betrachtet die Welt von einer höheren Warte, als es die Alltagsperspektive tut.

Rein, wie sie auf die Erde gekommen ist, soll unsere Seele wieder zu Gott zurückkehren. Darum pflegte Rabbi Elieser zu sagen: «Kehre um einen Tag vor Deinem Tode!» Da aber der Mensch seinen Todestag nicht kennt, muß er tagtäglich Buße tun, um am Todestage bereit zu sein. So wird er sein ganzes Leben in t'schuwah verbringen.

Wenn wir diesen Vorsatz aus dem Jom Kippur in unseren Werktag übernehmen, dann wird auch eine friedliche Geborgenheit in Gott uns über die Nöte der Zeit hinweghelfen und unserem Alltage Sinn und Wert verleihen. Dr. E. H.

Der hebräische Weltbund (Brith Iwrith Olamith).

Von Dr. A. Rosenfeld, Tel-Aviv.

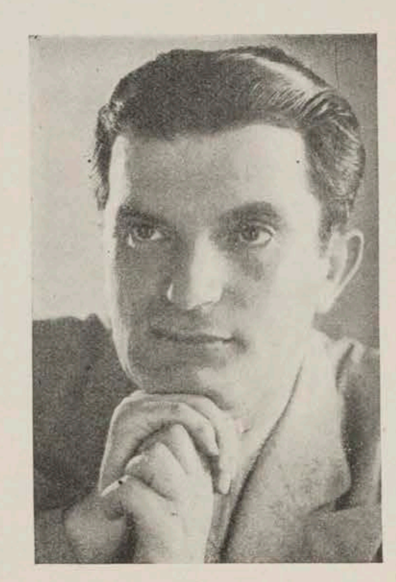
Während des Zionisten-Kongresses fand in Zürich eine Beratung der Leiter und geistigen Führer der hebr. Kultur-Bewegung aus allen Ländern statt. Diese Konferenz wurde vom «Brith Iwrith Olamith», dessen Sitz sich in Tel Aviv befindet, einberufen und das Mitglied des Zentral-Komitees und dessen Leiter, Herr Dr. Alexander Rosenfeld, weilte im Zusammenhang damit in Zürich und hatte die Freundlichkeit, uns einen kurzen Ueberblick über den Stand der hebräischen Kulturarbeit, in der Welt zu geben. Die Red.

Die moderne hebräische Bewegung nahm im 20. Jahrhundert einen kolossalen Aufschwung und wurde ein bedeutender Faktor der nationalen Renaissance. Besonders offenbarte sich diese Bewegung in den Nachkriegsjahren auf dem Gebiete des hebräischen Erziehungswesens.

In Litauen, Polen, Bessarabien, Lettland, Karpatho-Rußland, Bulgarien entstand ein Netz von Schulen, in welchen Tausende und Abertausende von jüdischen Kindern in der hebräischen Sprache und Kultur herangezogen werden. Trotz der schweren materiellen Krisis, die die Judenheit dieser Länder durchmacht, bewahren die hebräischen Lehrer und Kulturarbeiter mit beispielloser Treue das auf diesem Gebiete Errungene und wehren alle Angriffe gegen die Autonomie der hebräischen Schulen mit Erfolg ab. Das vom Brith Iwrith Olamith anläßlich des Kongresses herausgegebene Monatsheft «Am wase-sefer» (Tel Aviv, P. O. B. 1121) gibt eine genaue Uebersicht über den Stand der hebräischen Kultur in den meisten Ländern, die fast überall mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Besonders bedauerlich ist die Einschrumpfung des hebräischen literarischen Schaffens in der Galuth. Seit Jahren erscheint keine hebräische Tageszeitung in den Ländern der Diaspora; außer wenigen Lesebüchern für Kinder erscheinen fast keine anderen hebräischen Bücher auf dem Markte. Auch die Verbindung zwischen dem hebräischen Kulturschaffen in Erez Israel und den hebräischen Lesern in der Galuth ist in den letzten Jahren jäh unterbrochen worden. Das Verbot der Devisen-Ausfuhr in den meisten osteuropäischen Ländern ist ein starkes Hindernis für die Einfuhr hebräischer Bücher, die in Erez Israel erscheinen.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, sah sich die Brith Iwrith Olamith genötigt, den Zentralbibliotheken namentlich in Osteuropa hebräische Bücher geschenkweise zu übermitteln und die Anlegung von hebräischen Wanderbüchereien anzuregen. Es gibt nämlich keine größere Gefahr für das jüdische Kulturleben als die Unterbrechung der geistigen Beziehungen zwischen Erez Israel und den Galuth-Ländern.

In den westeuropäischen Ländern, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind in den letzten Jahren die zionistischen Jugendorganisationen alleinige Träger des hebräischen Kulturgedankens geworden. Da es aber in diesen Ländern an einer hebräischen Gesamt-Erziehung fehlt, steckt die Bewegung noch in ihren Kinderschuhen.



Dr. A. Rosenfeld.

Der Brith Iwrith Olamith macht jetzt die größten Anstrengungen, der jüdischen öffentlichen Meinung und der zionistischen Organisation die Bedeutung und den Wert der hebräischen Erziehungs- und Kulturarbeit für unsere nationale Auflebung dringlich ans Herz zu legen, denn es geht um die Erhaltung eines mühsam errungenen Kulturbesitzes besonders auf dem Gebiete des Schulwesens in Osteuropa, aber auch um die Erweiterung und Vertiefung der hebräischen Arbeit in allen Ländern, in denen Juden in geistiger Assimilation leben.

Die Brith Iwrith Olamith in Tel Aviv, an dessen Spitze bis zu seinem Tode der Nationaldichter Ch. N. Bialik stand, will durch eine systematische, planmäßige Aktion die Verbreitung der hebräischen Sprache fordern und wird der Tagung in Zürich einen Arbeitsplan für die nächsten Jahre vorlegen.

Wir hoffen, in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Körperschaften, wie der Zionistischen Organisation, Wizo, Weltverband der spaniolischen Juden, jüdischen Jugendorganisationen das gesteckte Ziel zu erreichen und fordern alle diejenigen, denen die Entwicklung und der Fortschritt der hebräischen Kultur am Herzen liegt, auf, den Brith Iwrith Olamith und die ihm angeschlossenen Landes-Organisationen tatkräftigst zu unterstützen und auf diese Weise zur Lösung unseres schwierigen Kulturproblems beizutragen.

Gerade in diesen schweren Zeiten der Not bedarf es der Stärkung des jüdischen Geistes und der Verbindung mit unsern uralten Kulturschätzen, wie auch mit dem modernen geistigen Schaffen in Erez Israel.

Litauische Regierung subventioniert das jüdische Schulwerk.

Kaunas. Das litauische Bildungsministerium hat für das laufende Schuljahr zur Erhaltung der jüdischen Schulen 148.000 Lit (5000 englische Pfund) bewilligt. Hiervon entfällt auf die Fachschule des ORT ein Betrag von 1000 Pfund.

Voll Leben und Bewegung, voll Freude und Uebermut, so möchte jede Mutter ihre Kinder gerne sehen. Geben Sie ihnen eine Tasse Ovomaltine zum Frühstück.

Fr. 2.- u. 3.60 Dr. A. Wander A.-G., Bern

Wo finden Sie ein reichhaltiges Lager aus allen Literaturgebieten?

Bei

A. Franke A.-G., Bern

Buchhandlung

Anhaltende Spannung in Palästina.

J e r u s a l e m. Die gespannte Lage in Palästina hält an. Aus mehreren Teilen des Landes, insbesondere aus Tel Aviv und Jerusalem, werden eine Reihe von Terrorakten gemeldet.

Die Polizei hat eine Prämie von 500 Pfund für die Aufklärung der verschiedenen Mordfälle in den letzten Tagen ausgeschrieben.

In dem Aufruf, den der Waad Leumi an den Jischuw erlassen hat, wird die jüdische Bevölkerung Palästinas aufgefordert, friedlich ihrer Arbeit nachzugehen; der Waad Leumi erinnert den Jischuw an seine heroische Selbstbeherrschung während der Unruhen im vergangenen Jahre und fordert ihn auf, trotz der schweren Provokationen keine Vergeltung zu üben,sondern die Behörden bei der Ergreifung der Schuldigen zu unterstützen. — Die gesamte hebräische Presse bezeichnet die neue arabische Terrorwelle als einen Versuch der Araber, England mit Gewalt zu zwingen, den Teilungsplan aufzugeben.

Das Begräbnis der beiden jüdischen Opfer des arabischen Terrors in Karkur, Staniecki und Bankus, ist in Tel Aviv in voller Ruhe verlaufen. An den offenen Gräbern wurden Ansprachen gehalten, in denen von der Regierung strenge Maßnahmen gegen die Terroristen gefordert werden.

Zehn arabische Notabeln aus dem Dorfe Sachmata bei Akko wurden für die Dauer von sechs Monaten nach Akko verbannt.

In Haifa ist der britische Zerstörer «Imogen» vor Anker gegangen. In der Gegend von Tulkarem, Nablus und Jenin finden laut Meldungen arabischer Zeitungen große militärische Manöver statt, bei denen auch Tankabteilungen und Flugzeuge eingesetzt werden. In einem Dorfe bei Akko hat die Polizei größere Mengen Dynamit beschlagnahmt.

J e r u s a l e m, 3. Sept. (Z.T.A.) Auf Grund einer Verwaltungsverordnung sind 15 junge Juden aus der jüdischen Kolonie Chedera für die Dauer eines Jahres nach Akko verbannt worden, weil sie verdächtigt sind, mit der Ermordung zweier Araber in der Nähe der Kolonie in Zusammenhang zu stehen.

J e r u s a l e m. In der Nähe der Klagemauer wurde der 44 Jahre alte Rabb. Eleazer Gerstein am 5. Sept., als er sich auf dem Heimwege von der Klagemauer befand, aus dem Hinterhalt in den Rücken geschossen. Er wurde in schwerverletztem Zustand in das Hadassa-Hospital übergeführt.

Englischer Ministerrat berät über Palästina.

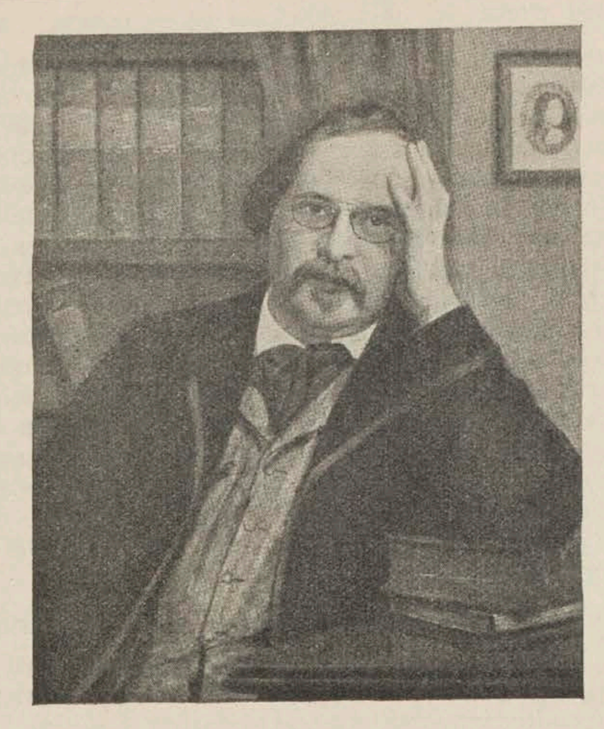
L o n d o n. Bei der am 2. Sept. abgehaltenen Beratung des Kabinetts wurde im Zusammenhang mit der Erörterung der Lage im Mittelmeer auch das Palästinaproblem berührt. Die Palästina-Verwaltung wurde beauftragt, im Falle der Ausdehnung der Unruhen unter Umständen den Ausnahmezustand in Palästina zu verkünden.

New York. Der Vorsitzende der amerikanischen Abteilung der Jewish Agency, Felix M. W a r b u r g und der Präsident der Exekutive, David B e n G u r i o n, sind an Bord der «B e r e n g a r i a» in New York eingetroffen. Mit ihnen fuhren Dr. Marris J. K a r p f, Louis L i p s k y, der Exekutive-Direktor des Joint Joseph C. H y m a n, und der Exekutive-Direktor des New Yorker Verbandes der Jüdischen W[illegible]gesellschaften, Dr. S. L o e w e n s t e i n.

hat sich über das ganze Land a[illegible]
sen in den Städten und den Dörfer[illegible]
wird ein systematischer Wirtschaftsboy[illegible]
leider unter Zustimmung vieler Regieru[illegible]

med.
[illegible]ener
Poliklinik (Prof. Dr. Löffler)
eröffnet
[illegible]nkheiten
[illegible]e 18 Telephon 74.222 Wohnung 45.242
[illegible]is Freitag 1 1/2 - 3 1/2 Uhr und nach
[illegible]ung.





Constantin Brunner.

Constantin Brunner gestorben.

A m s t e r d a m. Im Haag verstarb, einen Tag vor seinem 75. Geburtstag, der Philosoph Constantin Brunner, der Schöpfer der «Lehre von dem Geistigen und vom Volke». Unter diesem Titel erschien 1908 sein erstes Hauptwerk, das aber nur den ersten Teil der Gesamtdarstellung seines völlig eigenen, original geprägten Denksystems enthält und seine Fortsetzung in den Werken «Liebe, Ehe, Mann und Weib»; «Materialismus und Idealismus» fand. Das letztgenannte Werk, das vielleicht die Vollendung der Brunnerschen Philosophie darstellt, ist zugleich auch ein völlig neuartiger Kommentar zur Philosophie (insbesondere zur Attributenlehre) Spinozas. Auch mit Schriften jüdischen Inhaltes ist Brunner wiederholt hervorgetreten; sein extrem antizionistischer Standpunkt fand heftige Gegnerschaft, ebenso seine philosophische Lehre und seine von ihm immer wieder betonte Uebereinstimmung mit Spinoza, schließlich auch seine neuartige Auffassung von der Person Jesu, die ihm außerhalb jeder der verschiedenen jüdischen Richtungen und Parteien seinen eigenen Platz anwies. Trotz dieser unabhängigen und eigenwilligen Stellung ging von der Persönlichkeit Brunners stets eine weitreichende und tiefe Wirkung aus; unter den vielen begeisterten Anhängern seiner Lehre befindet sich auch eine große Zahl von Juden, bemerkenswerterweise auch in Osteuropa und in Palästina. In neuerer Zeit hat sein Werk auch in französischen und amerikanischen Gelehrtenkreisen viel Beachtung gefunden; seine Schrift «Spinoza gegen Kant» ist ins Französische übersetzt worden, und das Spinoza-Institute of America hat ein großes Werk «The Philosophy of Spinoza and Brunner» von Prof. Walter Bernard erscheinen lassen.

Constantin Brunner, am 28. August 1862 in Altona (Elbe) geboren, entstammt einer alten jüdischen Gelehrtenfamilie.



ist das Kleid der Ware
Alle Papierwaren, Pack- u. Einwickelpapiere, Bindfaden liefert zu vorteilhaften Preisen


Papierwarenfabrik
Wipf & Co. Zürich
Gegr. 1882 Verlangen Sie Muster und Preise

Churchill warnt vor den Gefahren einer Teilung Palästinas.

London. In einem für den «Jewish Chronicle» geschriebenen Artikel bringt Winston Churchill seine Bedenken gegen die Teilung Palästinas zum Ausdruck. Churchill glaubt, daß die Schaffung eines jüdischen und eines arabischen Staates in einem kleinen Lande wie Palästina mit der Gefahr eines bewaffneten Konfliktes beladen ist. Es würde weit besser sein, an der alten Linie festzuhalten. Die Araber könnten sehr wohl nach und nach durch das Gefühl zunehmender Prosperität, an der beide Völker teilhaben, versöhnt werden. Von größter Bedeutung würde es sein, wenn eine direkte Konferenz zwischen Juden und Arabern für eine bestimmte Zeitdauer den Modus des Zusammenlebens und die Schlichtung der Konflikte übereinstimmend regeln würde. Wenn auch damit die Probleme der Zukunft nicht gleich gelöst sein würden, so würde doch der jetzigen Generation ein gewisses Maß von Frieden, Wohlfahrt und Glück geboten werden. In dieser Richtung sollten kluge Männer blicken und kühne Männer marschieren.

Nehru für Verständigung zwischen Juden und Arabern.

Bombay. Der Präsident des Indischen Nationalkongresses, Pandit Nehru, hat gegenüber Pressevertretern in Bombay Ausführungen über die gegenwärtige Lage in Palästina gemacht. Er stellte dabei fest: «Das Palästinaproblem kann nur durch eins gelöst werden: durch direkte Verständigung zwischen Arabern und Juden. Wenn ich das sage, schloß Nehru, so habe ich dabei die Unterstützung prominenter Araber und Juden.»

Neubau des Hadassah-Spitals auf dem Skopus.

Der Vorsitzende des amerikanisch-jüdischen Aerzte-Komitees und Mitglied des Kuratoriums der Hebräischen Universität Jerusalem, Dr. Nathan Ratnoff, ist an Bord des Dampfers «Ile de France» in New York eingetroffen. Er gab bekannt, daß die medizinische Schule an der Hebräischen Universität im September eröffnet werden wird. High Commissioner Sir Arthur Wauchope hat die neuen Gebäude der Hadassah-Universitätsklinik auf dem Skopusberg besichtigt. Er wurde von Prof. Halberstädter und Dr. Duljansky empfangen und durch den Neubau der Klinik geführt. Die beiden Forscher berichteten dem High Commissioner über die Erfolge bei der Bekämpfung des Krebses und der Malaria sowie über die Ergebnisse der Untersuchungen über Tierkrankheiten, insbesondere die Geflügelcholera, und über Pflanzenkrankheiten.



Idealer Ruhe- und Ferienort für Gesunde und Erholungsbedürftige. - Angenehme Höhenlage mit stetiger Brise vom See. - Golf, Tennis, Badeleben.

Hotel Kurhaus Orselina Pension ab Fr. 8.50
Terrasse Hotel Al Sasso „ „ „ 8.50
Hotel Pension Mont Fleuri „ „ „ 8.—

Auskunft u. Prospekte durch das Verkehrsbureau.

Chief-Rabbi Hertz zur Kalenderreform.

In der «Times» veröffentlicht Chief Rabbi Hertz (London) einen Brief über die «Gefahren des wandernden Schabbat». Er schreibt, daß der Plan, der jetzt vom Völkerbund behandelt werden solle, vorschlage, das Jahr von dem 365. Tag dadurch zu befreien, daß man ihn für einen «Blankotag» erklärt. Die letzte Woche des Jahres würde demgemäß acht Tage haben. Offensichtlich müsse dieses Verfahren die wirkliche Stellung jedes Tages durch das ganze folgende Jahr hindurch verfälschen — jeder Sonntag würde tatsächlich ein Montag, jeder Montag ein Dienstag sein usf. In den folgenden Jahren würde jeder weitere Blankotag die Verwirrung noch größer und der religiöse Schabbath, als ein sich von jedem weltlichen Tag unterscheidender, würde in jedem Jahr zu einem anderen Wochentag werden. Solch ein «nomadischer Schabbat» würde eine Kalamität für Millionen orthodoxer Juden werden, ebenso wie für die Baptisten, die den 7. Tag halten, und die Adventisten. Er würde die ganze Schabbat-Idee unter den Massen zerstören und so ihre religiöse Verankerung untergraben.

Die Mehrheit der Regierungen der Welt hat bisher jeden Kalender mit dem Blanktotag als unannehmbar bezeichnet. Es gebe jedoch noch eine andere Methode der Kalenderreform. Ebenso wie bisher jedes vierte Jahr ein Schaltjahr war, könnten der letzte Tag jedes Jahres und die letzten beiden Tage eines Schaltjahres zusammengefaßt werden und alle sechs Jahre eine volle Schaltwoche bilden. Diese Methode ordne geistige Interessen nicht den materiellen unter; sie würde keine Schwierigkeiten hervorrufen und ohne Unterbrechung die Folge der Woche erhalten.

Französische Regierung ehrt schwedische Juden.

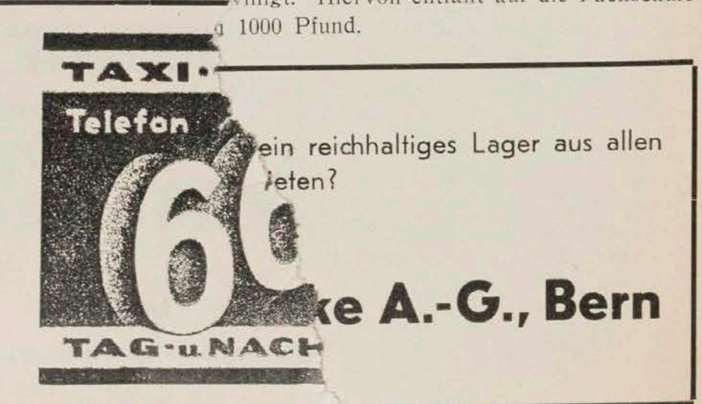
Stockholm. Die französische Regierung hat den bekannten jüdisch-schwedischen Wirtschaftler, Direktor H. Turitz, und die jüdische Schriftstellerin Elsa Thulin, die mehrere französische Werke ins Schwedische übersetzt hat, zu Mitgliedern der Ehrenlegion ernannt.

Der Erzbischof von Saloniki an die jüdische Bevölkerung.

Saloniki. Der Erzbischof von Saloniki- Mgr. Ghennadios, der jetzt als Mitglied der heiligen Synode der griechisch-orthodoxen Kirche seinen Sitz in Athen hat, hat der Jüdischen Gemeinde Saloniki, die ihn vor kurzem zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum beglückwünschte, telegraphisch den Dank ausgesprochen und sie gebeten, die Judenheit von Saloniki seiner unveränderten Liebe und Sympathie zu versichern.

Die Einfuhr von Rindern nach Palästina. Jerusalem. Die Einfuhr von Milch- und Schlachtrindern nach Palästina betrug i. J. 1936 32.660 Stück im Werte von 332.763 Pfund gegenüber 28.535 Stück für 296.990 Pf. im Jahre 1935. Die Vieheinfuhr im ersten Vierteljahr 1937 betrug 9.063 Stück gegenüber 11.549 in der gleichen Zeit des vorgen Jahres. Der Rückgang der Fi... Linie den Import aus Nachbarländern P... hat sich ungefähr auf dem g...

...ert das jüdische Schulwerk.
...Bildungsministerium hat für das lau... ...ung der jüdischen Schulen 148.000 Lit ...villigt. Hiervon entfällt auf die Fachschule ...g 1000 Pfund.



Zweite Konferenz des Weltverbandes polnischer Juden.

Von unserem Korrespondenten.

Antwerpen. Vom 22. bis zum 25. August fand in Antwerpen eine stark beschickte Konferenz des Weltverbandes der polnischen Juden im Auslande statt, an der Vertreter von 19 verschiedenen Ländern zusammengekommen sind, um über die Probleme der polnischen Juden zu beraten. Durch die unermüdliche Arbeit der amerikanischen Föderation und des westeuropäischen Büros, unter der Leitung von Dr. J. Taubes in Amsterdam, war es gelungen, die Arbeit des vor zwei Jahren gegründeten Weltverbandes trotz der schwierigen Bedingungen und Verhältnisse erfolgreich fortzusetzen und jetzt von neuem den Versuch zu machen, der Aktion zugunsten der Juden Polens neue Impulse zu geben. Nach Begrüßungsreden des Herrn Lieber, Vorsitzender der belgischen Federation polnischer Juden, hielt B. Winter, der Vorsitzende des Weltverbandes aus New York, sein Eröffnungsreferat und betonte die Verbundenheit der amerikanischen Juden mit den Juden Polens. Anschließend begrüßte der Oberrabbiner von Antwerpen die Delegierten und sprachen die Herren Jakob Fischman und Abe Goldberg aus New York. Am ersten Konferenztage hielt Dr. J. Taubes ein erschöpfendes, mit großer Sachkenntnis vorgetragenes Referat über die sozialökonomische Lage der Juden in Polen, und gab unter Heranziehung des gesamten Ziffernmaterials einen vollkommenen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage der Juden in Polen. Mit allem Nachdruck wandte sich Dr. Taubes gegen jegliche Evakuierungspläne. — Im Mittelpunkt des zweiten Konferenztages stand das große Kulturreferat von Dr. J. Meitlis aus London.

Der Schwerpunkt der sachlichen Arbeit wurde in den Kommissionen geleistet. Der Weltverband hat nicht die Absicht, politische Aktionen gegen die polnische Regierung zu unternehmen oder sich in innerpolitische polnische Angelegenheiten zu mischen. Er will auch nicht nur ein neues philanthropisches Hilfsunternehmen werden. Wohl hat er im Anschluß an die politische und wirtschaftliche Resolution beschlossen, einen Fonds von einer Million Dollar zu schaffen, doch bezweckt er hiermit nicht eine übliche Unterstützungsaktion, sondern er will sich aktiv an der Lösung konstruktiver Fragen beteiligen. Der Weltverband brachte in einer Resolution zur Emigrationsfrage zum Ausdruck, daß Palästina die nationale Heimstätte des jüdischen Volkes ist, er will aber auch die außerpalästinische Wanderung ausserdem in jeder Weise fördern, und er verlangt unter Ablehnung aller Exakuierungspläne eine Zusammenarbeit mit all denjenigen Stellen, die das Wanderungsproblem auf konstruktiver Grundlage behandeln.

Weltverband polnischer Juden im Ausland protestiert gegen die Judenpolitik der polnischen Regierung.

Antwerpen. Die gegenwärtig in Antwerpen tagende II. Konferenz des Weltverbandes polnischer Juden im Ausland hat einmütig die folgende Entschließung gefaßt:

Die II. Konferenz des Weltverbandes polnischer Juden im Ausland, versammelt in Antwerpen vom 21. bis 24. August 1937, stellt fest, daß die Situation der dreieinviertel Millionen Juden in Polen sich von Tag zu Tag verschlimmert. Die antisemitische Propaganda hat sich über das ganze Land ausgedehnt und hat zu blutigen Exzessen in den Städten und den Dörfern geführt: Hand in Hand damit wird ein systematischer Wirtschaftsboykott gegen die Juden geführt, leider unter Zustimmung vieler Regierungsorgane. Der polnische Jude, sei er Anwalt, Arzt, Ingenieur, Lehrer oder Angehöriger anderer Berufe, steht vor einem vollständigen Zusammenbruch. Man hat nicht allein den Numerus clausus an den Universitäten eingeführt, man hat auch die jüdische Jugend an den Universitäten mit brutaler Gewalt in ein mittelalterliches Ghetto gestoßen.

Die Konferenz erhebt Protest dagegen, daß die polnische Regierung keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen hat, um die antisemitischen Unruhen gleich zu ihrem Beginn zu verhindern. Die Konferenz stellt fest, daß der wirtschaftliche Boykott, der mit der polnischen Verfassung in striktem Widerspruch steht, obwohl er sich ausschließlich gegen die Juden richtet, nicht allein die Wirtschaft der Juden, sondern auch die Wirtschaft des gesamten Landes zugrunde richtet. Die Konferenz spricht die Hoffnung aus, daß das polnische Volk, getreu seiner jahrhundertealten freiheitlichen Tradition, sich mit aller Kraft dem Antisemitismus entgegenstemmen und, in harmonischer Zusammenarbeit mit den Juden, den Fortschritt der polnischen Republik fördern wird.

Empfang beim Bürgermeister von Antwerpen.

Am zweiten Verhandlungstage wurden die Delegierten der Konferenz vom Bürgermeister von Antwerpen empfangen. Der Vorsitzende des Weltverbandes, B. Winter, und zwei andere Redner begrüßten den Bürgermeister und gaben ihrer Freude Ausdruck, daß die Konferenz in einer Stadt abgehalten werde, in der die zahlreichen polnischen Juden in Freiheit und Frieden leben können. Der Bürgermeister antwortete, daß die Gleichberechtigung aller Konfessionen ein Fundament der belgischen Gesetze wäre, eine selbstverständliche Tatsache, die weder zu betonen, noch mit Dank hervorzuheben sei. «Das Recht der Gleichberechtigung besteht seit Jahrhunderten und wird auch weiterbestehen.» Der Konferenz wünschte der Bürgermeister sodann einen guten Erfolg und er entbot seine besonderen Grüße der jüdischen Stadt Tel Aviv, deren Vertreter W. Großkopf, zuvor den Bürgermeister in hebräischer Sprache begrüßt hatte.

50.000 Dollar für notleidende polnische Juden. New York: Der Verband der Konfektionsarbeiter New Yorks und die Organisation der Arbeitgeber haben gemeinsam beschlossen, eine Sammlung für notleidende Juden in Polen durchzuführen, die etwa 50.000 Dollar ergeben soll.

52 jüdische Notare in Oberschlesien amtsenthoben. Nach Ablauf der Genfer Konvention und Inkrafttreten der Nürnberger Rassegesetze in Oberschlesien sind mit Wirkung vom 31. August 52 jüdische Notare in Oberschlesien ihres Amtes enthoben worden.



TONHALLE ZÜRICH

SAISON 1937/38 Leitung: Dr. Volkmar Andreae

Zehn Abonnementskonzerte (nur Dienstagaufführungen)
5. und 19. Oktober, 2. und 16. November, 14. Dezember, 18. Januar, 31. Januar/1. Februar, 15. Februar, 1. und 22. März.

Solisten der Abonnementskonzerte
Klavier: Adrian Aeschbacher, Paul Baumgartner, Alexander Brailowsky, Alfred Cortot, Artur Schnabel. Violine: Zino Francescatti, Stefi Geyer, Milstein. Cello: Pablo Casals, Emanuel Feuermann. Gesang: Karl Erb, Alexander Kipnis, Willy Roessel, Erna Sack, Jo Vincent. Chöre: Männerchor Zürich, Damenchor des Gemischten Chors Zürich.
Gastdirigenten: Ernest Ansermet, Hermann Hofmann, Hans Münch.

Acht Kammermusikkonzerte
21. und 29. Oktober, 8. November, 7. Dezember, 22. Februar, 17. März, 1. und 28. April.

Solisten der Kammermusikkonzerte
Das Buschquartett. Klavier: Walter Frey, Walter Lang. Violine: Willem de Boer. Viola: Georg Kertész. Cello: Fritz Reitz. Flöte: Othmar Nussio.

EINTRITTSPREISE (zuzüglich 10 % Billettsteuer)
Abonnements: (20 % Ermäßigung gegenüber den Tagespreisen)
10 Abonnementskonzerte: Fr. 56.—, 48.—, 40.—, 32.—, 24.—.
8 Kammermusikkonzerte: Fr. 38.40, 32.—, 25.60, 19.20.

Tonhallehefte: (20 % Ermäßigung gegenüber den Tagespreisen)
Das Heft à 6 Coupons zu Fr. 33.60, 28.80, 24.— und 14.40 (plus Steuer).
Für Abonnenten u. Heftinhaber: Zusatzmarken mit ebenfalls **20 % Ermäßigung.**
Für Mitglieder des Tonhallevereins: Hefte und Marken mit **30 % Ermäßigung.**
NB. Hefte und Marken auch an den Vorverkaufsstellen.

AUSGABE der Abonnements, Hefte und Marken ab 1. Sept. täglich von 9 bis 12.30 und 3 bis 5 Uhr im Tonhallebureau (Sonntag und Samstagnachmittag ausgenommen). Bis zum **11. September** werden den letztjährigen **Dienstag-Abonnenten** ihre bisherigen Plätze reserviert und den letztjährigen **Montag-Abonnenten** ihre Plätze nach Möglichkeit zur Verfügung gehalten.
Generalprogramme ab 1. Sept. erhältlich: Tonhalle, Reisebureau Kuoni, Hug & Cie., Pianohaus Jecklin, Musikalienhandlungen. Postcheck **VIII/15898, Tel. 32.098.**

Zürich, im August 1937. **Der Vorstand der Tonhallegesellschaft.**

Jüdisches Freiwilligen-Regiment schützt Leben und Gut der Juden in Schanghai und Tientsin.

Schanghai. Bei der Verteidigung der jüdischen Bevölkerung von Schanghai spielt jetzt das jüdische Freiwilligen-Regiment von Schanghai eine hervorragende Rolle das der aus Bewohnern der verschiedenen ausländischen Konzessionen zusammengesetzten Freiwilligen-Truppe angegliedert ist. Das Regiment besteht aus 250 jungen Juden, Mitgliedern zionistischer und anderer jüdisch-nationaler Organisationen der Stadt. Es bewacht die jüdischen Viertel der internationalen Konzession und leistet insbes. tätige Hilfe jenen Juden, die in den von den Bombardements am meisten heimgesuchten Stadtteilen leben, indem es sie vorübergehend in die weniger gefährdeten englischen und französischen Konzessionen schafft.

Auch in Tientsin hat sich eine jüd. Freiwilligen-Gruppe gebildet, die für den Schutz des Lebens und Eigentums der jüd. Einwohner sorgt.

Haussuchungen bei prominenten Juden in Charbin.

Charbin. Die japanische Polizei hat gemeinsam mit russischen Weißgardisten Haussuchungen in den Wohnungen prominenter jüdischer Familien in Charbin, die gegenwärtig in dem Badeort Loshagu bei Charbin weilen vorgenommen. Die Wohnung von Rabbiner Moses Aaron Kisilev wurde ebenfalls durchsucht.

Resolution der Kenessio Gedaulo bezüglich Emigration.

Die Kommission für Auswanderung empfiehlt die Schaffung einer Zentrale für Wanderung mit einem hauptamtlichen Leiter innerhalb der Londoner Exekutive. — Diese Zentrale soll die Beziehungen aufnehmen mit den bestehenden großen territorialen Hilfsorganisationen sowie — unter Hinweis auf die besondere Art der religiösen Einwanderung — mit den Regierungen der für größere jüdische Einwanderung in Frage kommenden Länder. — Ferner soll sie mit den zu schaffenden Auswanderungsstellen der jeweiligen Landesorganisationen alle Vorbereitungen für eine großzügige Gruppenwanderung in die Hände nehmen. — Es sind eine Reihe von Vertrauensleuten in den Einwanderungsländern zu berufen, die den Einwanderern bei ihrer Ankunft im fremden Lande beistehen und mit ihnen auch nach der Ankunft in ständigem Kontakt bleiben. — Es ist zuverlässiges Material über Siedlungs- und Niederlassungsmöglichkeiten zu beschaffen. Broschüren über die ökonomischen und religiösen Schwierigkeiten und deren Ueberwindung in den betreffenden Ländern sollen herausgegeben werden. Ferner soll darauf hingewirkt werden, die Jugend frühzeitig in der Schule und in den Jugendgruppen mit den Problemen von Schimur Hadaß vertraut zu machen, die bei Wanderung und Siedlung in fremden Ländern ihrer harren. — Die Landesorganisationen werden aufgefordert, innerhalb ihres Vorstandes ein besonderes Ressort für Auswanderungsfragen zu schaffen.

UHREN
BERN-
TÜRLER
ZÜRICH
PARADEPLATZ, ZÜRICH

Brief aus Amsterdam.

Von Dr. Ulrich Thenen.

Die Tätigkeit der «Ned.-Israël. Hoofdsynagoge» in Amsterdam wurde in der «Jüdischen Presszentrale Zürich» seitens Ihres Amsterdamer Korrespondenten schon mehrmals hervorgehoben und die sozialen Leistungen der holländischen Judenheit sind über die Grenzen Hollands gut bekannt. Das hat mich veranlaßt, meine Rundreise vor der Rückkehr in die Schweiz zu unterbrechen, um mich an Ort und Stelle mit den Verhältnissen vertraut zu machen.

Die holländische Judenheit gehört organisch zwei staatlich anerkannten «Kerkgenootschappen» und zwar der «Nederlandsch-Israëlitisch Kerkgenootschap» und der «Portugiesch-Israelitisch» an. Aus beiden Kerkgenootschappen ist das in der ganzen Welt bereits bekannte «Comite voor bijzondere joodsche belangen» und das «Joodsche Vluchtelingen Comite» hervorgegangen, das noch heute etwa 7000 Hfl. wöchentlich für das Flüchtlingswerk in Amsterdam verausgabt. Die Leitung der religiösen Angelegenheiten ruht in Händen des Oberrabbiners, die Leitung der jüdischen Gemeinde ruht in Händen des «Kerkerrad», der aus 30 Mitgliedern besteht und der aus seiner Mitte 5 Mitglieder, die den engeren Ausschuß «Kerkbestuu» bilden, wählt. — Das Budget der Gemeinde Amsterdam, die eine Seelenzahl von über 65,000 umfaßt, beträgt ca. Hfl. 600,000.— jährlich. Eine besondere Abteilung bildet das Armenwesen der Gemeinde, das 300 Betten umfassende Krankenhaus und das mit 150 Plätzen bestehende Altersheim mit einem Jahresbudget von etwa Hfl. 500.000.—. Es bestehen ferner über hundert soziale und kulturelle Einrichtungen und Stiftungen, Waisenhäuser, das berühmte Ned. Isr. Seminar mit seinen 65 Studenten, 1 Realgymnasium, 1 jüd. Mittelschule, 3 jüd. Fröbelschulen, 4 Volksschulen, 13 Religionsschulen, 6 Gemeindesynagogen, die siebente befindet sich im Bau und dürfte demnächst der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Der Oberrabbiner, Herr L. H. Sarlouis, legt besonderes Gewicht auf die Einordnung der Juden aus Deutschland in die Organisation der alten, ehrwürdigen Gemeinde, die «es jedem Einzelnen ermöglicht, auf der unverrückbaren, erprobten traditionellen Basis den unvergänglichen Wahrheiten des Judentums näherzukommen».

Unvergängliche Verdienste um die segensreiche Tätigkeit der «Contact-Commission der Ned.-Israël. Hoofdsynagoge» hat sich bereits der Vorsitzende der «C. C.», Herr Jules Roos erworben. Herr Roos selbst ist vor etwa 20 Jahren aus Deutschland nach Holland gekommen und hat den Weg des Immigranten damals mitgemacht. Er hat nun die Situation richtig erfaßt und hat sich zur Aufgabe gemacht, die Einheit der 300jährigen jüdischen Gemeinde Amsterdam hochzuhalten und den aus Deutschland hier eingewanderten Juden zur Pflicht zu machen ihr sich anzuschließen und keine Zersplitterung, wie sie von einer kleinen Gruppe versucht wird, zuzulassen.

Die «Contact Commissie» die durch die warmen und überzeugenden Predigten des Oberrabbiners Sarlouis, durch die belehrenden Vorträge des Rabb. Dr. Emil B. Cohn, sowie durch die Aufklärungsschriften und Propaganda-Abende, geleitet von Jules Roos, ihren Zweck bestimmt nicht verfehlen wird, hat eine schwere, aber dringend notwendige Aufgabe übernommen und die hier wohnhaften Juden aus Deutschland werden sich bald sicherlich als vollberechtigte Mitglieder der jüdischen Gemeinde fühlen, die sie mit offenen Armen aufnimmt.

CITAN-Tabletten
Seit bald 30 Jahren bekannt und geschätzt als hervorragend wirksames Spezifikum bei
Kopfschmerzen u. neuralgischen Schmerzen
hervorgerufen durch: Übermüdung, Ärger, Hitze, Föhn, Wetterwechsel, Durchzug (Auto)
1 Röhre mit 12 Citan-Tabletten Fr. 1.60
Victoria-Apotheke, Zürich
H. Feinstein vorm. C. Haerlin
Bahnhofstrasse 71, Tel. 72.432

Jüdisches Gemeindehaus der J. C. Z.

Ueber das erstprämierte Projekt von Architekt Dr. L. Parnes für den geplanten Gemeindehausbau der Israel. Cultusgemeinde Zürich seien hier einige kurze Bemerkungen gemacht.

Der Verfasser hat das ganze Gemeindehaus nach der Lavaterstraße projektiert, während an der General Wille-Straße ein allgemeiner Wohnhaustrakt, in Fortsetzung der bestehenden Bebauung vorgesehen ist. Diese Situierung der Baukörper hat das Preisgericht als richtig anerkannt, da das teure Bauland an der verkehrsreichen General Wille-Straße sich sehr gut für allgemeine Bauparzellen eignet, während das hintere, billigere und ruhigere Bauland besser für die Zwecke des Gemeindehauses in Betracht kommt.

Besonders hervorzuheben ist die vorzügliche Organisation aller Räume, die klare Führung aller notwendigen Verkehrswege, und die zweckentsprechende Anordnung der Garderoben. Als Mittelpunkt des Gemeindehauses ist eine helle, geräumige Wandelhalle angenommen. Diese Wandelhalle, welche durch eine große Glaswand in direkter Verbindung mit dem schönen Schmuckgarten steht, führt auf die einfachste und leichteste Art zu sämtlichen Räumen des Gemeindehauses. Große Vorteile bietet die Zusammenfassung sämtlicher Räume mit Massenverkehr und ihre Anordnung auf das Erdgeschoß. Dadurch ergibt sich die beste gegenseitige Ausnützung aller Räume und Säle. Die Räume sind auch derart angeordnet, daß sie einzeln für sich benützt werden können, zugleich aber auch im Bedarfsfalle einem einzigen Zweck dienstbar gemacht werden können.

Vorzüglich ist es dem Verfasser gelungen, die einzelnen Baukörper dem innern Zweck entsprechend zu gliedern und an die Umgebung harmonisch anzupassen. -e-

Eine Liebermann-Ausstellung in Basel.

Während des Monats August hat in der Kunsthalle in Basel eine Ausstellung von Werken Max Liebermanns stattgefunden, die einen fast vollständigen Einblick in das Schaffen des Meisters gewährte. Die Ausstellung rief in kunstverständigen Kreisen größtes Interesse hervor. Besonders stark war sie von Fremden besucht. Die Basler Kunstkritik wies darauf hin, daß die Ausstellung gezeigt habe, wie vielseitig und bedeutsam das Werk Liebermanns ist; keiner habe vor ihm den Weg gefunden, die Flachsdreherinnen, die Netzeflickerinnen, die Reiter am Strand, die Badenden in ihren momentanen Bewegungen festzuhalten und in ihnen dabei nicht nur das Bild des Augenblicks naturalistisch wahr zu geben, sondern sie zu einem durch die Persönlichkeit des Malers überzeugend gestalteten Kunstwerk werden zu lassen.

«Maß und Wert», Zweimonatsschrift für freie deutsche Kultur. Herausgeber: Thomas Mann und Konrad Falke. Verlag Oprecht, Zürich. Das erste Heft dieser neuen Zeitschrift bringt in seinem 16 Seiten langen Vorwort das Programm und Bekenntnis seiner Herausgeber, ein Bekenntnis zu allen unvergänglichen Werten echter Kultur. — An schöner Literatur enthält das erste Heft den Anfang einer Novelle von Thomas Mann: «Lotte in Weimar», ferner «Die Rückkehr», ein Kapitel aus einem noch unveröffentlichten Roman von Josef Breitbach, das voll stärkster Spannungsmomente ist — Mit den wichtigsten Fragen unserer europäischen Gegenwart befassen sich zwei längere Artikel: H. Steinhausen: «Die Zukunft der Freiheit» und Karl Mannheim: «Zur Diagnose unserer Zeit». Einer der interessantesten Aufsätze des Heftes ist Erich Kahlers historische Untersuchung: «Die preußische Oekonomie». — Von kleineren Arbeiten nennen wir Konrad Falke: «Politische Aphorismen», Gerhard Scholz»: «Lichtenberg und wir». Edmond Jaloux: «Der schöpferische Traum». René Schickele: «August». — Ausführliche Buchkritiken beschließen das erste Heft.





Rabbi Kascher, der Redaktor der «Thora Schlemah».

Die Bibel-Encyklopaedie von Rabbi Kascher.

Seit einiger Zeit weilt Herr Rabbiner Kascher aus Jerusalem in Zürich, bekannt durch die Herausgabe des encyklopädischen Werkes «Thora Schlema». Das Werk wurde in ununterbrochener Arbeit in 18 Jahren vollendet und wird ca. 26 Bände ergeben. Hiervon sind bereits 6 Bände erschienen. Das Werk stellt eine Encyclopädie dar die zu jedem Vers und jedem Wort der Torah alle überlieferten Erklärungen seit der Sinai-Offenbarung bis zum Abschluß der Amoräer-Epoche enthalten. Zum ersten Male wird eine umfassende Nebeneinanderstellung aller Kommentare und Eränzungen aus tausendjährigen hebräischen Literaturquellen gegeben. Das Werk wird von bedeutenden rabbinischen Autoritäten und führenden Wissenschaftlern aller Länder als eine sehr bedeutende und verdienstvolle wissenschaftliche Leistung gerühmt. Um das reiche Material für seine Arbeit zusammenzubringen, besuchte Rabb. Kascher während 20 Jahren die großen Bibliotheken von Europa und Amerika, wo er Zugang zu Manuskripten von noch unveröffentlichten Midraschim hatte. Außerdem benutzte er seine eigene einzigartige Sammlung von unveröffentlichten jemenitischen Midraschim. Solcherweise eröffnete er neue, bisher unbekannte Zugänge für die Exegese und Erklärungen der Thora. Sowohl von jüdischen, wie nichtjüdischen Thorastudierenden wurde die Encyclopaedie als ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Thora begrüßt.

In Zürich hat sich, wie bereits mitgeteilt, ein Komitee gebildet, um die weitere Herausgabe dieses Werkes zu ermöglichen. Das Komitee hat sich zur Aufgabe gestellt, einen Fonds von 10.000 Fr. zu schaffen zur Deckung der Ausgabekosten eines Bandes (inges. 26

Transport-, Autokasko-,
Unfall-, Haftpflicht-,
Glas-, Einbruch-Diebstahl-,
Wasserleitungsschaden-,
Versicherungen

ALPINA
VERSICHERUNGS-A.-G.
ZÜRICH

Auskunft durch die Direktion, Löwenstrasse 2
(Schmidhof) Telephon 53.623 und ihre Vertreter

Bände, wovon 6 Bände bereits erschienen sind) und dieser Band wird ein ehrenhaftes Monument für die Schweizer Juden, insbesondere aber für die Spender sein, deren Namen verewigt werden.

Die Spenden sind zu richten an: Julius Bär & Co.,Bankiers, Zürich, Postcheck-Konto VIII/3244 für «Bibel-Enzyklopädie».

Publikations-Komitee: Präsident: Rabbiner Dr. Z. Taubes. Komitee: die Herren Rabbiner Dr. T. Lewenstein, Dr. Littmann, Kornfein, Zürich; Dr. Weil, Basel; Poliakof, Genève; J. Brom, Luzern; die Herren Dr. J. Zucker, Engstringen; Dr. B. Schapiro, Dr. J. Rom, Jakob Gut, Zürich; Imanuel Herz, Dr. Robert Guggenheim, Luzern.

Israelitischer Frauenverein Zürich

In den Monaten Juli und August sind uns zugekommen:

Frauenverein: Frauen: Else Abelmann Fr. 20.—, Jakob Gut Fr. 20.—, Simon Meyer, Jahrzeitspende für den selg. Gatten 100.—, St. Hayum 30.—, Edm. Bloch, anl. Jahrzeit 10.—, Paul Bloch, Zollikon 100.—, Prof. Wreschner 20.—, M. Dreifuß-Heß 50.—, K. Schmuklerski 20.—, Israel-Bloch 10.—. Herren: Paul Silberstein, New-York, zum Andenken an Frau Rosa Silberstein 50.—, Jul. Wolf 100.—, L. Weil-Rein 30.—, Jules Weil 20.—, Alb. Weil 20.—, H. W. Sch. 50.—.

Brautausstattungsfonds: Frau W. G. Sch. Fr. 20.—,

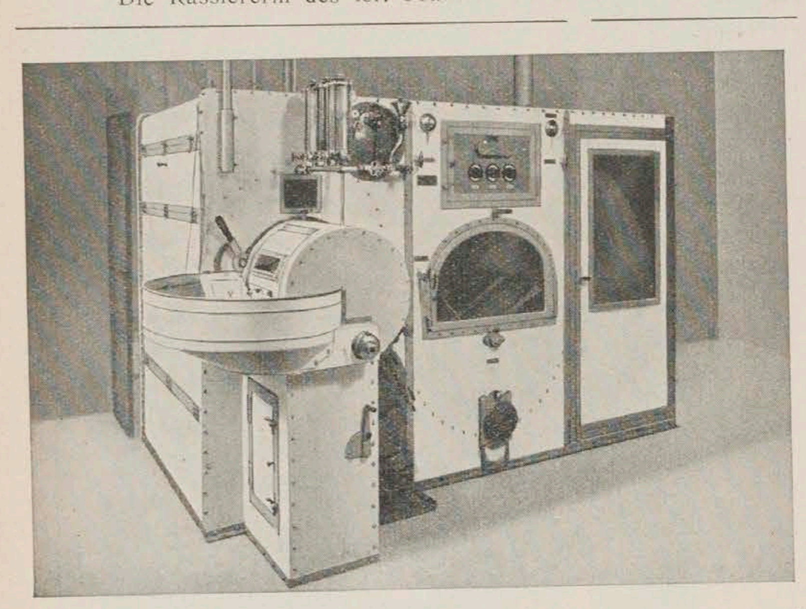
Jugendhort: Frauen: Else Abelmann Fr. 20.—, M. Dreifuß-Heß 25.—.

Kinderheim: Logenfest Heiden Fr. 112.50, Israelit. Wochenblatt 30.—, Frauen: M. Dreifuß-Heß 25.—, S. Borach 5.—, S. Guggenheim-Ullmann 50.—.

Den gütigen Spendern sagen wir herzlichen Dank.

Um die Ausgaben zu verringern, haben wir uns entschlossen, von der Veröffentlichung der Verdankungen von Naturalspenden abzusehen. Wir bitten um Verständnis für unsere Sparmaßnahmen.

Die Kassiererin des Isr. Frauenverein Zürich: **Emmy Weil.**



Neueste Dampf-Deckbettenreinigung

Reinigen, dämpfen, desinfizieren, waschen, umändern gebrauchter **Federzeuge. Neue Decken, Pfulme, Kissen, Steppdecken, Sitzkissen**

Hans Hasler, z. kleinen Pelikan

Zürich, Pelikanstraße 35, Tel. 57.766

DAS BLATT DER

Zum Agudistischen Frauenkongreß in Marienbad.

Auf vielseitigen Wunsch findet diesen Samstag abend eine Berichterstattung über den Frauenkongreß in Marienbad statt. Alle Frauen und Mädchen unserer jüdischen Kreise in Zürich laden wir hiermit herzlich dazu ein.

Es werden Berichte von Delegierten des Kongresses über den Verlauf und die Beschlüsse der Tagungen erfolgen. Die politische Resolution der Kenessio Gedaulo über Palästina wird von kompetenter Seite näher beleuchtet werden. Die Veranstaltung findet Samstag, den 11. September, abends 8 Uhr 45 M., im Zunfthaus zur Waag, Münsterhof 8, statt.

Das Aktionskomitee der Agudas Jisroel Frauen und Mädchen Zürich.

Das Beth Jakob-Schulwerk.

Resolutionen der Kenessio Gedaulo.

Die oberste Leitung von Beth Jakob ist die Zentrale der Weltorganisation in London. In jedem Land, in dem Beth Jakob-Schulen bestehen, sollen diese zu einem Landesverband zusammengeschlossen werden. Jede Beth Jakob-Schule ist dem zuständigen Landesverband in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht unterstellt. Schulen, die dem zuständigen Landesverband nicht angeschlossen sind, haben nicht das Recht, sich Beth Jakob-Schule zu nennen.

Jeder Landesverband delegiert einen Vertreter in den Verwaltungsrat der Beth Jakob-Zentrale. Die Zahl der Delegierten richtet sich nach der Zahl der dem Landesverband angeschlossenen Schulen. Der allweltliche Verwaltungsrat soll mindestens einmal im Jahr eine Sitzung abhalten. Diese soll möglichst abwechselnd in den verschiedenen Beth Jakob-Zentren zusammentreten. Im Anschluß an die Beth Jakob-Weltzentrale soll ein pädagogischer Beirat geschaffen werden, dem neben den Leitern der Beth Jakob-Lehrerinnenbildungsanstalten auch anerkannte orthodoxe Pädagogen angehören sollen.

Fach- und Handelsschulausbildung. Die Kenessio Gedaulo erkennt die dringende Notwendigkeit an, innerhalb der Beth Jakob-Bewegung auch für die fachliche Ausbildung zu sorgen. Sie fordert daher die leitenden Organe von Beth Jakob auf, die Gründung von Fachschulen und Fachkursen für die weibliche Jugend zu fördern.

Die Weltzentrale soll der ersten Musteranstalt «Ohel Soro» in Lodz die größte Förderung angedeihen lassen.

Die K. G. erkennt die Wichtigkeit der Schaffung von Handelsschulen und Kursen für die weibliche Jugend, insbesondere in Polen. Die bereits bestehende Musteranstalt Beth Jakob-Handelsschule in Warschau, wird als vorbildlich anerkannt und wird ihr weitgehende Förderung zugesagt.

Hygiene und Gesundheitspflege. Die K. G. begrüßt die Schaffung von Sommerkolonien und Heilanstalten für die Kinder. Die Beth Jakob-Weltzentrale soll diesem Tätigkeitsgebiet besonderes Augenmerk zuwenden. Sie wird gleichzeitig aufgefordert, das bereits bestehende Kindersanatorium Jehudith in Dlugo Siedla zu unterstützen.

Der Gesundheitszustand der Beth Jakob-Schülerinnen soll besonders gepflegt und gegebenenfalls durch Verbesserung der Ernährung gefördert werden.

Beth Jakob-Literatur. Die K. G. fordert die Beth Jakob-Zentrale auf, dafür Sorge zu tragen, daß eine geeignete Beth Jakob-Literatur geschaffen wird, insbesondere Unterrichtsbücher in allen erforderlichen Sprachen. Dem schon heute

Was die Herbstmode Neues bringt

GÜRTEL ECHARPEN  KRAGEN HANDSCHUHE

Hossmann & Rupf Bern-Biel

Waisenhausplatz 1

VOR DER THORA GEDENKE DES JUD. NATIONALFONDS! JÜDISCHER BODEN SICHERT UNS EREZ ISRAEL

Postcheckkonto Basel V 91 — *Jüdischer Nationalfonds Schweiz*

NEU!



für Jahrzeit und Trauerjahr

Glimmlampe mit Davidstern blendfreier Neonlicht-Effekt. Minimer Stromverbrauch. Preis franco gegen N. N. Fr. 7.30 oder gegen Voreinsendung auf Postcheck-Konto VIII 19381. Bei Bestellung bitte Stromspannung angeben.

Alleinvertrieb:
J. DREIFUSS, ZÜRICH 8
Höschgasse 57,

An allen Plätzen Vertreter gesucht

Lulowim
d Essrogim
Gebetbücher fürs
anze Jahr.
im für die Festtage.
bücher, Talleisim, wie
Geschenkbücher für
Barmizwoh usw.
hen Sie sehr günstig bei
OPOREK - ZÜRICH 4
rgartenstr. 12 Tel. 58.137

Karpatho-Russland-Hilfe
Spenden erbeten auf Postcheck
M. Bollag, Baden, Bruggerstr. 21
VI 4724 Aarau



Blumen-Haus Bleiche
Die gute Bedienung
R. BÜHLMANN - ZÜRICH
Ecke Bleicherweg-Stockerstraße
Telefon 56.074

NANCY (FRANKREICH)
7, Rue Emile Gallé
ISRAELITISCHES MÄDCHENPENSIONAT
Beginn des Schuljahres 4. Oktober. Spezialkurse für Ausländerinnen. Moderner Komfort. · Rituelle Küche. · Ermässigte Preise.

Kinderkurheim Arosa
Dr. med. P. A. Pedolin
Luftkuren, Sport und Gymnastik, sorgfältiger Schulunterricht, individuelle Pflege und Erziehung für Kinder von 3—14 Jahren. Ferienkinder, keine Tuberkulosen.

Gründliche praktische Ausbildung
für das Handels und Verwaltungsfach, Banken, Sekretariat und allgemeine Büros. Anfänger- und Fortbildungs- und höhere Lehrgänge. Auch Vorkurse für Aufnahmeprüfungen und Stellenannahme. Alle Fremdsprachen. Dipl. Stellenvermittlung. Getrennte Abteilungen für Damen und Herren. Über 120 Büromaschinen. Mehr als 30jährig. Bestand der Schule. Man verlange Auskunft und Prospekt von **Handelsschule Gademann, Zürich**, Geßnerallee 32.

„Hofacker" Weinfelden
Dauerheim für
schulentlassene Schwachbegabte
Neues Haus. Familienleben. Prospekt. E. HOTZ

In allen Schul- und Erziehungsangelegenheiten Ihres Kindes beratet Sie kostenlos und unverbindlich
Dr. S. D. STEINBERG
Direktor des Institut Minerva Zürich

RYFFLIHOF Neuengasse 30, I. Stock, BERN
Mittag- und Abendessen Fr. 1.20, 1.50, 2.—





A.G.

Renova-renovieren, dann sieht das Kleid wieder wie neu aus.

Chem. Reinigung und Färberei
Zürich
Universitätsstrasse 83
Telephon 20.265



SAAGER
vorm. Zulauf & Co
FOTO Das Geschäft das Sie individuell bedient
ZÜRICH Bahnhofstrasse 70 Telephon 33.651



Briefmarken Spezialgeschäft
Bahnhofstrasse 89
ZÜRICH
offeriert 1200 Briefmarken
zu Fr. 1.80.

Trinkt Walliser Weine
„Orsat" die Besten!
Preisliste durch die Weinhandlung
S. Schlesinger-Battaglia
ZÜRICH 6, Tel. 23.855

Waschanstalt Märki & Glättli, Zürich 8
Zollikerstr. 149, Telephon 21.234
Gegründet 1870
Schonende Behandlung Ihrer Wäsche
Trocknen im Freien
Familienwäsche, Kilowäsche
Vorhänge spannen

Bände, wovon 6 Bände bereits erschienen sind) und dieser Band wird ein ehrenhaftes Monument für die Schweizer Juden, insbesondere aber für die Spender sein, deren Namen verewigt werden.

Die Spenden sind zu richten an: Julius Bär & Co.,Bankiers, Zürich, Postcheck-Konto VIII/3244 für «Bibel-Enzyklopädie».

Publikations-Komitee: Präsident: Rabbiner Dr. Z. Taubes. Komitee: die Herren Rabbiner Dr. T. Lewenstein, Dr. Littmann, Kornfein, Zürich; Dr. Weil, Basel; Poliakof, Genève; J. Brom, Luzern; die Herren Dr. J. Zucker, Engstringen; Dr. B. Schapiro, Dr. J. Rom, Jakob Gut, Zürich; Imanuel Herz, Dr. Robert Guggenheim, Luzern.

Israelitischer Frauenverein Zürich

In den Monaten Juli und August sind uns zugekommen:

Frauenverein: Frauen: Else Abelmann Fr. 20.—, Jakob Gut Fr. 20.—, Simon Meyer, Jahrzeitspende für den selg. Gatten 100.—, St. Hayum 30.—, Edm. Bloch, anl. Jahrzeit 10.—, Paul Bloch, Zollikon 100.—, Prof. Wreschner 20.—, M. Dreifuß-Heß 50.—, K. Schmuklerski 20.—, Israel-Bloch 10.—. Herren: Paul Silberstein, New-York, zum Andenken an Frau Rosa Silberstein 50.—, Jul. Wolf 100.—, L. Weil-Rein 30.—, Jules Weil 20.—, Alb. Weil 20.—, H. W. Sch. 50.—.

Brautausstattungsfonds: Frau W. G. Sch. Fr. 20.—,

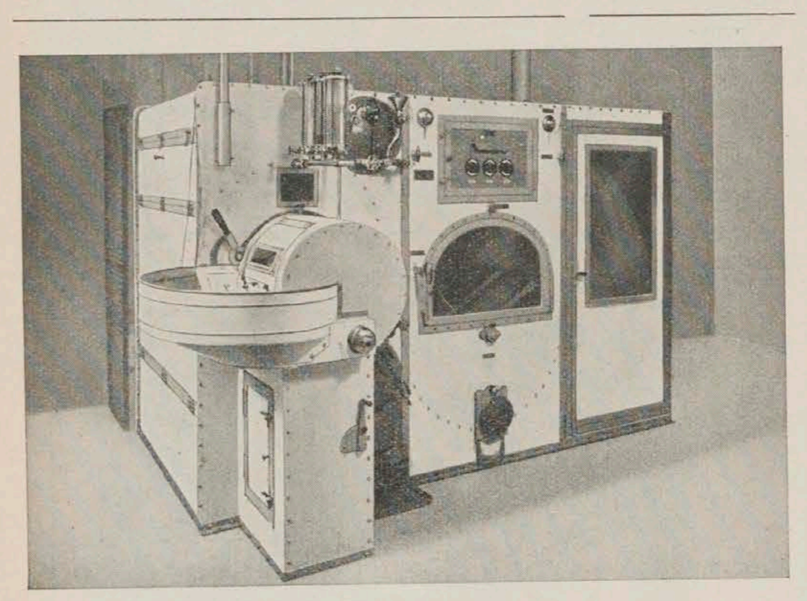
Jugendhort: Frauen: Else Abelmann Fr. 20.—, M. Dreifuß-Heß 25.—.

Kinderheim: Logenfest Heiden Fr. 112.50, Israelit. Wochenblatt 30.—, Frauen: M. Dreifuß-Heß 25.—, S. Borach 5.—, S. Guggenheim-Ullmann 50.—.

Den gütigen Spendern sagen wir herzlichen Dank.

Um die Ausgaben zu verringern, haben wir uns entschlossen, von der Veröffentlichung der Verdankungen von Naturalspenden abzusehen. Wir bitten um Verständnis für unsere Sparmaßnahmen.

Die Kassiererin des Isr. Frauenverein Zürich: **Emmy Weil.**



Neueste Dampf-Deckbettenreinigung

Reinigen, dämpfen, desinfizieren, waschen, umändern gebrauchter **Federzeuge. Neue Decken, Pfulme, Kissen, Steppdecken, Sitzkissen**

Hans Hasler, z. kleinen Pelikan

Zürich, Pelikanstraße 35, Tel. 57.766

DAS BLATT DER

Zum Agudistischen Frauenkongreß in Marienbad.

Auf vielseitigen Wunsch findet diesen Samstag abend eine Berichterstattung über den Frauenkongreß in Marienbad statt. Alle Frauen und Mädchen unserer jüdischen Kreise in Zürich laden wir hiermit herzlich dazu ein.

Es werden Berichte von Delegierten des Kongresses über den Verlauf und die Beschlüsse der Tagungen erfolgen. Die politische Resolution der Kenessio Gedaulo über Palästina wird von kompetenter Seite näher beleuchtet werden. Die Veranstaltung findet Samstag, den 11. September, abends 8 Uhr 45 M., im Zunfthaus zur Waag, Münsterhof 8, statt.

Das Aktionskomitee der Agudas Jisroel Frauen und Mädchen Zürich.

Das Beth Jakob-Schulwerk.

Resolutionen der Kenessio Gedaulo.

Die oberste Leitung von Beth Jakob ist die Zentrale der Weltorganisation in London. In jedem Land, in dem Beth Jakob-Schulen bestehen, sollen diese zu einem Landesverband zusammengeschlossen werden. Jede Beth Jakob-Schule ist dem zuständigen Landesverband in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht unterstellt. Schulen, die dem zuständigen Landesverband nicht angeschlossen sind, haben nicht das Recht, sich Beth Jakob-Schule zu nennen.

Jeder Landesverband delegiert einen Vertreter in den Verwaltungsrat der Beth Jakob-Zentrale. Die Zahl der Delegierten richtet sich nach der Zahl der dem Landesverband angeschlossenen Schulen. Der allweltliche Verwaltungsrat soll mindestens einmal im Jahr eine Sitzung abhalten. Diese soll möglichst abwechselnd in den verschiedenen Beth Jakob-Zentren zusammentreten. Im Anschluß an die Beth Jakob-Weltzentrale soll ein pädagogischer Beirat geschaffen werden, dem neben den Leitern der Beth Jakob-Lehrerinnenbildungsanstalten auch anerkannte orthodoxe Pädagogen angehören sollen.

Fach- und Handelsschulausbildung. Die Kenessio Gedaulo erkennt die dringende Notwendigkeit an, innerhalb der Beth Jakob-Bewegung auch für die fachliche [illegible] bildung zu sorgen. Sie fordert daher die leitenden O[illegible] von Beth Jakob auf, die Gründung von Fachschulen und [illegible] kursen für die weibliche Jugend zu fördern.

Die Weltzentrale soll der ersten Musteranstalt «Ohel So[illegible] in Lodz die größte Förderung angedeihen lassen.

Die K. G. erkennt die Wichtigkeit der Schaffung von Handelsschulen und Kursen für die weibliche Jugend, insbesondere in Polen. Die bereits bestehende Musteranstalt Beth Jakob-Handelsschule in Warschau, wird als vorbildlich anerkannt und wird ihr weitgehende Förderung zugesagt.

Hygiene und Gesundheitspflege. Die K. G. begrüßt die Schaffung von Sommerkolonien und Heilanstalten für die Kinder. Die Beth Jakob-Weltzentrale soll diesem Tätigkeitsgebiet besonderes Augenmerk zuwenden. Sie wird gleichzeitig aufgefordert, das bereits bestehende Kindersanatorium Jehudith in Dlugo Siedla zu unterstützen.

Der Gesundheitszustand der Beth Jakob-Schülerinnen soll besonders gepflegt und gegebenenfalls durch Verbesserung der Ernährung gefördert werden.

Beth Jakob-Literatur. Die K. G. fordert die Beth Jakob-Zentrale auf, dafür Sorge zu tragen, daß eine geeignete Beth Jakob-Literatur geschaffen wird, insbesondere Unterrichtsbücher in allen erforderlichen Sprachen. Dem schon heute

Was die Herbstmode Neues bringt

GÜRTEL
ECHARPEN



KRAGEN
HANDSCHUHE

Hossmann & Rupf Bern-Biel

Waisenhausplatz 1

VOR DER THORA GEDENKE DES JUD. NATIONALFONDS!
JÜDISCHER BODEN SICHERT UNS EREZ ISRAEL

Postcheckkonto Basel V 91 — *Jüdischer Nationalfonds Schweiz*

NEU!



für **Jahrzeit** und **Trauerjahr**

Glimmlampe mit Davidstern blendfreier Neonlicht-Effekt. Minimer Stromverbrauch. Preis franco gegen N. N. Fr. 7.30 oder gegen Voreinsendung auf Post-check-Konto VIII 19381. Bei Bestellung bitte Stromspannung angeben.

Alleinvertrieb:
J. DREIFUSS, ZÜRICH 8
Höschgasse 57,

An allen Plätzen Vertreter gesucht

Lulowim und Essrogim

Sämtliche Gebetbücher fürs ganze Jahr. Machsorim für die Festtage. Andachtsbücher, Talleisim, wie auch Geschenkbücher für Barmizwoh usw.

beziehen Sie sehr günstig bei
M. TOPOREK - ZÜRICH 4
Morgartenstr. 12 Tel. 58.137

Karpatho-Russland-Hilfe

Spenden erbeten auf Postcheck **M. Bollag,** Baden, Bruggerstr. 21 **VI 4724 Aarau**

SCHUPPISSER & CO
GRABDENKMÄLER



Wildbachstr 22 Tel 29.510
ZÜRICH 8

Blumen-Haus Bleiche
Die gute Bedienung
R. BÜHLMANN - ZÜRICH
Ecke Bleicherweg-Stockerstraße
Telefon 56.074

NANCY (FRANKREICH)
7, Rue Emile Gallé

ISRAELITISCHES MÄDCHENPENSIONAT

Beginn des Schuljahres 4. Oktober. Spezialkurse für Ausländerinnen. Moderner Komfort. · Rituelle Küche. · Ermässigte Preise.

Kinderkurheim Arosa
Dr. med. P. A. Pedolin

Luftkuren, Sport und Gymnastik, sorgfältiger Schulunterricht, individuelle Pflege und Erziehung für Kinder von 3—14 Jahren. Ferienkinder, keine Tuberkulosen.

Gründliche praktische Ausbildung

für das Handels und Verwaltungsfach, Banken, Sekretariat und allgemeine Büros. Anfänger- und Fortbildungs- und höhere Lehrgänge Auch Vorkurse für Aufnahmeprüfungen und Stellenannahme. Alle Fremdsprachen. Dipl. Stellenvermittlung. Getrennte Abteilungen für Damen und Herren. Über 120 Büromaschinen. Mehr als 30jährig. Bestand der Schule. Man verlange Auskunft und Prospekt von **Handelsschule Gademann, Zürich,** Geßnerallee 32.

„Hofacker“ Weinfelden
Dauerheim für
schulentlassene Schwachbegabte
Neues Haus. Familienleben. Prospekt. E. HOTZ

In allen Schul- und Erziehungsangelegenheiten Ihres Kindes beratet Sie kostenlos und unverbindlich
Dr. S. D. STEINBERG
Direktor des Institut Minerva Zürich

RYFFLIHOF Neuengasse 30, I. Stock, BERN
Mittag- und Abendessen Fr. 1.20, 1.50, 2.—





A.G.

Renova-renovieren, dann sieht das Kleid wieder wie neu aus.

Chem. Reinigung und Färberei
Zürich
Universitätsstrasse 83
Telephon 20.265

SAAGER
vorm. Zulauf & Co
FOTO
Das Geschäft das Sie individuell bedient
ZÜRICH Bahnhofstrasse 70 Telephon 33.651



Briefmarken Spezialgeschäft
Bahnhofstrasse 89
ZÜRICH
offeriert 1200 Briefmarken zu Fr. 1.80.

Trinkt Walliser Weine
„Orsat“ die Besten!

Preisliste durch die Weinhandlung

S. Schlesinger-Battaglia
ZÜRICH 6, Tel. 23.855

Waschanstalt
Märki & Glättli, Zürich 8
Zollikerstr. 149, Telephon 21.234
Gegründet 1870

Schonende Behandlung Ihrer Wäsche Trocknen im Freien

Familienwäsche, Kilowäsche Vorhänge spannen

ERNST RUCKSTUHL

FLORASTRASSE 28, ZÜRICH

Tel. 43.982 Geschäft Tel. 62.738 Privat

Automobil-Reparatur-Werkstätte

Zeitgemässe Preise. Gewissenhafte Ausführung

SPORT

Dritte Makkabiade im Frühjahr 1938 in Tel Aviv. In der Sitzung des Exekutive-Komitees des Welt-Makkabi, die in Zürich stattfand, ist beschlossen worden, die Dritte Makkabiade im Frühling 1938 abzuhalten. Zur Durchführung der Vorbereitungsarbeiten wurde ein Organisationskomitee eingesetzt. In den nächsten Wochen bereits treffen Spezialisten aus dem Ausland in Tel Aviv ein, um den Bau des neuen Stadions mit dem Spielplatz und der Rennbahn in Angriff zu nehmen.

Verbandsmeeting des Jüd. Turn- und Sportsverbandes. Sonntag, den 12. Sept., nachm. 2 Uhr, findet auf dem Turnplatz Schützenmatte in Basel unser Meeting statt. Es gelangen Mehrkämpfe für Aktive, Senioren und Anfänger zur Austragung. Die Wettkämpfer haben sich pünktlich um 13.30 Uhr auf dem Platze einzufinden. Zu dieser Veranstaltung, die sehr interessant zu werden verspricht, erwarten wir zahlreiche Beteiligung seitens des jüd. Publikums.

Sportclub Hakoah Zürich. Gemäß den Beschlüssen der Generalversammlung vom 12. Juni, wurde für die Saison 1937/38 von der Anmeldung von Aktiv- und Juniorenmannschaften Umgang genommen. Für die laufende Saison bleibt also der Club inaktiv, unter Beibehaltung der Mitgliedschaft im S. F. A. V. — Die Mitglieder aller Kategorien sind auf dem Zirkularwege verständigt worden.

11. bis 26. September

Wohn-Ausstellung

am Christoph-Merianpark Basel

Eingang: St. Jacobsstraße
Haltestelle: St. Jacobsdenkmal
Geöffnet: täglich von 2—7 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 2—9 Uhr
Sonntag 2—6 Uhr

Ausstellungsleitung: Springer & Co., Marktplatz, neb. d. Rathaus
Werkstätten für Möbel u. Dekorationen

Aussteller:

Adrien Aegler, Gemsberg 4,	Besteckeinbau
Eckenstein & Co., Nadelberg 20,	Pianohaus
Else A.-G., Spalenberg 20,	Pelzwaren
Füglistaller & Co., Freiestraße 23,	Porzellan, Glas, Beleuchtung, Bestecke
S. Gloor, Steinenvorstadt 7, I. St.,	Radio
Helbing & Lichtenhahn, Freiestr. 40,	Bücher und Zeitschriften
S. Gumpertz, Binningen	Luftbefeuchtungsanlagen
Langenthal A.-G., Gerbergasse 26,	Leinenweberei
Paul Matzinger, Steinenberg 5,	Teppiche
Rudin & Co., Markgräflerstraße 36,	Glas und Spiegel
Rich. Stafl, Albananlage 65,	Olivetti-Schreibmaschin.
Weiß in der Streitgasse 10,	Geschirr, Haushaltartikel
W. Wirz-Wirz A.-G., Freiestraße 71,	Tapeten
Ferd. Wortmann, Aeschenvorst. 37,	Bilderrahmen
Gallerie Schultheß, Aeschenvorst. 36,	Ant. Gemälde u. Plastiken

Oelbilder Herm. Meyer, farb. Tuschzeichnungen H. Meyer-Thoma
Aquarelle Otto Steiger, Plastiken Otto Fischer, Zürich.
Eintritt 50 Cts.

Hakoah Tennis-Club, Basel.

Im Clubturnier wurden bei großer Beteiligung folgende Clubmeister ermittelt: Damen Einzel: Frl. Alice Dreyfus (siegte im Final 6:2, 6:2 über Frau P. Cahen). Herren Einzel: Herr Fredy Mayer (siegte im Final 6:4, 6:3 über Herrn Marcel Levy). Double Mixed Frl. A. Dreyfus mit Herrn Fredy Dreyfus (siegten im Final 6:2, 6:2 über P. Cahen-F. Mayer). Herren Doppel: die Herren F. Mayer - G. Bernheim (siegten im Final 6:4, 5:7, 6:2 gegen M. Levy-Paul Cahen). Die Trostrunden sind noch im Gang und ein Juniorenturnier wird nächstens gestartet.

In den Basler Interclubmeisterschaften errangen die Damen M. Sagel, A. Dreyfus, P. Cahen, G. Marx und T. Sigaloff dem Club die B-Meisterschaft nach Siegen über die zweite Equipe des Basler Lawn Tennisclubs und die ersten Equipen der Tennisclubs Schänzli und Riehen. Ebenfalls in Serie B erreichte die zweite Herrenmannschaft des H.T.C. den Gruppensieg und damit die Finalberechtigung. Die Finalspiele gelangten am 4. und 5. September zur Austragung zwischen den drei Gruppensiegern Schänzli I, B.L.T.C. II und H.T.C. II. Hakoah erhielt den dritten Preis, da die Gegner, wie vorauszusehen war, der zweiten H.T.C.-Mannschaft überlegen waren. Immerhin wehrten sich die H.T.C.ler kräftig, denn es kam zu mehreren Dreisatzkämpfen.

Die Preisverteilung des internen Clubturniers wird an einem später stattfindenden Club-Ball, diejenige der Basler Interclubmeisterschaften am Ball aller Basler Tennisclubs erfolgen. Den Damen des H.T.C. gebührt für ihren Sieg besonderes Lob.

Geschäftliches

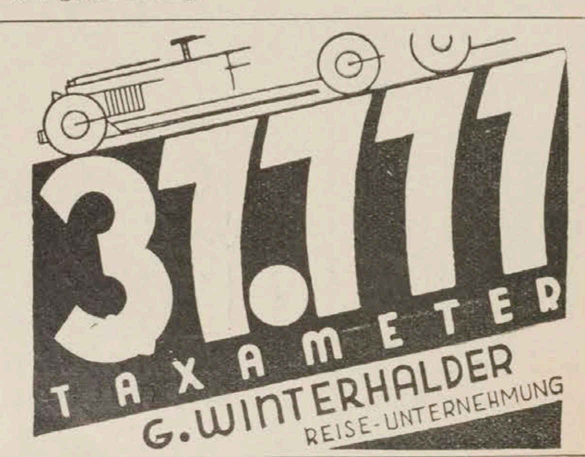
Wohnausstellung anläßlich des 40jährigen Bestehens der Firma Springer & Cie. in Basel.

Seit 40 Jahren werben die Springer-Möbelwerkstätten in Basel um Vertrauen und Anerkennung. Sie sind ihnen in reichem Maße zuteil geworden. Trotz Krieg und Krise hat sich das Unternehmen zu einem der bedeutendsten der Branche in der Schweiz entwickelt. Seine Qualitätsarbeit ist überall anerkannt und preiswert infolge der eigenen Herstellung. Ueberraschend ist die Vielfalt der Modelle moderner oder antiker Stilrichtung, die man bei Besichtigung der permanenten Ausstellung neben dem Rathaus in Basel zu sehen bekommt.

Anläßlich des 40jährigen Bestehens der Springer-Möbelwerkstätten findet vom 11. bis 26. September eine Wohn-Ausstellung in den Neubauten der Architekten G. & N. Gfeller in Basel am Christoph Merian-Park statt. Zusammen mit einer großen Anzahl erster Basler Firmen werden mehrere Wohnungen, an sich schon interessant durch ihre Lage und ihre technische Ausstattung, vollkommen eingerichtet.

Haltestelle St. Jacobsdenkmal. Täglich, auch Sonntags, von 2 bis 7 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 2 bis 9 Uhr geöffnet.

Wir wünschen der Firma Springer & Co., Basel, einen regen Besuch und guten Erfolg.



ETANIA
DAVOS

Gedenket der ETANIA beim aufrufen zur Thora, sowie bei allen freudigen und traurigen Anlässen.



Etania-Hilfsverein für jüdische Lungenkranke in der Schweiz.

Spenden-Ausweis vom 1. April bis 31. August 1937.

Aarau: Anl. Hochzeit Max Dreifuß Fr. 10.—, Ph. Weißmann Fr. 10.—. — **Arosa:** Purim-Sammlung im Hotel Metropol Fr. 55.65. — **Baden:** Berhold Guggenheim, anl. Vermählung seines Sohnes Fr. 20.—, Kegelklub «Erholung» Fr. 40.—. — **Buenos-Aires:** José Bollag-Lemle Fr. 100.—. — **Basel:** Jac. Weil Fr. 3.—, Gerhard Halff-Epstein Fr. 50.—, Robert Wyler-Mayer Fr. 2.—, Marcus Sohlberg, Telegr.-Abl. Fr. 2.—, Silvain Bollag, z. And. an Frau Hulda Bollag-Dreifuß Fr. 500.—, M. S. in B., Telegr.-Abl. Fr. 1.—, J. Halff Fr. 200.—, Jos. Bollag-Herzheimer Fr. 10.—, Michel Rothschild-Mayer Fr. 10.—, Edwin Rothschild-Bernheim Fr. 20.—, Levy-Hemmendinger Fr. 2.—, Sally Meyer-Glaser Fr. 50.—, L. Wertheimer & Co. Fr. 10.—, Max Nathan Fr. 10.—, Max Bollag-Brunschwig Fr. 30.—, S. Bloch-Rueff Fr. 5.—, Dr. M. Newiaski, anl. Jahrzeit s. Sohnes Zwi sel. Fr. 25.—, David Nathan Fr. 20.—, Alfred Bloch Fr. 50.—, J. Weil-Rhein Fr. 5.—, Sally Bollag, z. Andenken an Frau Rosa Bollag-Bollag, v. ihren Kindern Fr. 100.—, E. Scholom, anl. Bar-Mizwoh Fr. 3.—, Alfred Bloch Fr. 50.—, Max Maier-Levy Fr. 20.—, Dr. Eugen Kaufmann Fr. 25.—, Fritz Metzger Fr. 10.—, Berthold Bloch Fr. 25.—, J. Dreyfus-Brodsky Fr. 100.—, N. N. Fr. 500.—. — **Bern:** Anl. Hochzeit Lichtmann-Kaufmann Fr. 60.—, Isr. Männerkrankenverein Fr. 100.—, Bernh. Dietisheim Fr. 25.—, Frau R. Brunschwig-Bollag Fr. 5.—. — **Biel:** Salomon-Kaufmann Fr. 33.50. — **Bruxelles:** Frl. Rosée Ornstein Fr. 14.—. **Bülach:** Gideon Fr. 20.—. — **Derendingen:** L. Picard, z. Andenken an Frau Karoline Picard-Johl Fr. 10.—, H. Levy-Picard, z. Andenken an Frau Karoline Picard-Johl Fr. 10.—. — **Engelberg:** J. Reisler Fr. 11.50. — **Ober-Endingen:** Dr. Dreyfus, anl. Jahrzeit seiner sel. Mutter Fr. 50.—, Synagogenspenden pro 1936 Fr. 29.55. — **Fribourg:** Anläßlich Hochzeit Lévy-Nordmann Fr. 50.—, Société des dames israélites Fr. 50.—. — **Davos:** Dr. Galinsky Fr. 1.—, A. Lewenberg Fr. 1.—, Sternberg Fr. 4.—, Sch. Burstein Fr. 3.—, Weil-Lunzer Fr. 10.—, Dr. Galinsky Fr. 2.—, Sch. Burstein Fr. 2.—, Sch. Burstein Fr. 4.—, Goldin Fr. 1.—, H. Trenk Fr. 1.50, Dr. Galinsky Fr. 1.—, V. B. Fr. 5.—, Chem. Fabrik Weil Fr. 10.—, Sch. Burstein Fr. 2.—, Sch. Burstein Fr. 2.—, N. N. Kurgast Davos Fr. 5.—, Sch. Burstein Fr. 2.—, Franko, Alexandrien Fr. 15.—, Frau Weil, Paris Fr. 10.—. — **Genf:** L. Kempler Fr. 2.—. — **Kandersteg:** L. Pugatsch Fr. 5.—. **Kirchberg:** Weil-Walch Fr. 50.—. — **Lausanne:** Roger Reinhold Fr. 25.—, Fritz Skaller Fr. 20.—. — **Lengnau:** Leo Strauß Fr. 10.—. — **Liestal:** Isr. Gemeinde, Synagogenspenden 1. Semester 1937 Fr. 46.—. — **Locarno:** Büchsenleerung Villa Montana Fr. 3.90, Gäste Villa Montana Fr. 29.75, Paul Picard Fr. 50.—. — **London:** Mathilde Marks 431.05. — **Luzern:** N. N. Fr. 5.—, Thoraspenden Febr.-April 90.—, Lina Brom 5.—, René Feißel 10.—, Paul Picard 50.—, Synagogenspenden Dezember-Januar Fr. 26.25. — **Morges:** N. N. Fr. 10.—, Frau Wwe. Geißmann z. Andenken an ihren Gatten sel. Fr. 50.—, Henri Geißmann Fr. 20.—. — **Porrentruy:** Fernand Frank Fr. 20.—, **Rotterdam:** Elsaß, durch Herrn Erlanger Fr. 5.—. — **Schaffhausen:** Alb. Gideon Fr. 10.—, N. N. Fr. 100.—. — **St. Gallen:** Jos. Herz Fr. 3.—, Louis Salomon, anl. Jahrzeit s. Frau sel. Fr. 20.—. — **St. Moritz:** Hotel Edelweiß, Teilerlös anl Sammlung 1. August Fr. 50.—. — **Thun:** Ad. Weil, anl. Jahrzeit s. sel. Frau Fr. 50.—. — **Wettingen:** Anl. Hochzeit Arbus Fr. 10.75. — **Zürich:** Georges Willard Fr. 10.—, Hr. Turkawka Fr. 10.—, Walter Dreifuß Fr. 20.—, W. Zucker Fr. 5.—, G. Gump Fr. 5.—, Alter Fr. 10.—, Sm. Guggenheim Fr. 5.—, Max Cahn Fr. 18.—, Artur Dreifuß Fr. 2.—, E. Bloch Fr. 10.—, Leo Ortlieb Fr. 5.—, S. Abramowitz Fr. 3.—, Jac. Wyler Fr. 10.—, Henri Kahn Fr. 10.—, A. Levy-Geismar Fr. 20.—, Spenden J. R. G. Z. Fr. 34.40, Sigm. Abraham Fr. 20.—, Ernst Herzfeld Fr. 5.—, M. Pauker Fr. 5.—, Mme. A. Emery Fr. 5.—, A. Pluznik Fr. 5.—, Alfred Abraham Fr. 25.—, Fr. Rotschild Fr. 10.—, Jb. Wyler Fr. 10.—, Spenden J. R. G. Z. Fr. 53.60, J. Wertheimer Fr. 50.—, Saly Braunschweig Fr. 10.—, Max Meyer Fr. 10.—, Max Weil Fr. 5.—, Alfred Braunschweig Fr. 10.—, Dr. Dukas Fr. 6.—, Ernst Herzfeld Fr. 5.—, J. Lilienfeld Fr. 2.—, Ernst Weill Fr. 25.—, Frau Simon Meyer Fr. 20.—, Anl. Hochzeit Raschin-Littmanowitz, durch Herrn Katzenfuß Fr. 20.—, Jul. Wolf Fr. 100.—, M. Pap Fr. 25.—, Martin Wolf Fr. 10.—, Dr. M. Littmann Fr. 10.—, Leo Ortlieb Fr. 5.—, H. Hayum Fr. 40.—, S. Marx Fr. 10.—, Saly Levy Fr. 20.—, Gustav Weil Fr. 10.—, A. Levy-Geismar Fr. 10.—, Jos. Wyler-Bernheim Fr. 50.—, Rabb. Dr. M. Littmann Fr. 10.—, Dr. B. Weinberg Fr. 10.—, Henri Heim Fr. 50.—, Dr. S. Hurwitz Fr. 10.—, M. Rosenthal Fr. 5.—, Ernst Herzfeld Fr. 5.—, J. R. G. Z. Fr. 56.40, V. Bollag-Schneider, anl. Bar-Mizwoh Fr. 50.—, Otto Sonn Fr. 20.—, Bertha Herz, anl. Jahrzeit ihres sel. Bruders Ludwig Herz Fr. 10.—, Fritz Bloch Fr. 10.—, Louis Dreifuß-Wyler Fr. 10.—, Paul Bloch-Weil Fr. 10.—, Ch. Lewin Fr. 10.—, Ernst Herzfeld Fr. 5.—, Sig. Abraham Fr. 25.—, Anl. Hochzeit Pifko-Weiß Fr. 20.—, J. Neumann Fr. 5.—, Max Heim-Stern Fr. 20.—, Büchsenleerung J. Weil-Rein Fr. 40.45, M. Brickner Fr. 20.—.

Alle diese Spenden verdanken wir unseren Gönnern herzlichst und bitten auch weiterhin um die Unterstützung unseres segensreihen Hilfswerkes. **Postcheck-Konto VIII/4841.** **Der Vorstand.**

Seiner geschätzten Kundschaft entbietet die herzlichsten Glückwünsche

Papeterie Maron & Cie.
Zürich - Badenerstrasse 8

BRIEFORDNER
BUREAU-ARTIKEL
GESCHÄFTSBÜCHER

Den geehrten Gästen entbietet die

herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre

Restaurant Belvoir-Park



HEILKRÄUTER u. bewährte
TEE-MISCHUNGEN
SANITÄTS-ARTIKEL
KINDERPFLEGE-ARTIKEL
neuzeitlich eingerichtetes
LABORATORIUM für
bakteriologische und
HARN-Untersuchungen

Prompte Bedienung ins Haus und auswärts

Besuchen Sie uns!



Hotel St. Gotthard
Bahnhofstraße **Zürich** Bahnhofstraße
Altbekanntes Haus mit großem Stadt-Café und bestrenommiertem Speise-Restaurant
Neu: Die gemütliche **Hummer-Bar** mit ihren auserlesenen Spezialitäten!
Lokalitäten für Familien-Festlichkeiten, Anlässe und Bankette
Zimmer mit fl. Wasser und Telephon ab Fr. 6.—

Für Ihre Ferien
GRAND HOTEL BRISSAGO
mit eigenem Strand.
Tennis - Boote - Angelsport - Pension ab Fr. 11.—
Schönste Lage am Lago Maggiore

Hotel Habis-Royal
ZÜRICH BAHNHOFPLATZ

Ascona (Tessin)
Hotel Monte Verità
Das führende Haus an bester Lage.
Golf, Tennis, eigener Strand. Orchester.

Neu in Zürich
ca. 250 m vom Hauptbahnhof
Touring Hotel Garni
Einheitspreis 5.50
Teleph. in sämtl. Zimmern

Locarno HOTEL QUISISANA
Erstklassiges, gut geführtes Haus in bester Lage.
70 Betten. Auf Wunsch Diätküche.
Pensionspreis 10.—, 13.— Fr.

Hotel Schweizerhof, Olten, Tel. 33.11
erstes und größtes Haus am Platze, direkt bei Bahnhof und Post, frei an der Aare gelegen. Zimmer von Fr. 3.— u. 4.— an. Große und kleine Säle für alle Anlässe und Versammlungen (bis 1000 Personen fassend). Restaurant, Garage.
E. N. Caviezel-Hirt, neue Leitung.

PENSION RITTERSHAUS
Ebelstraße 29 **Zürich** Telephon 21.073
Bestbekanntes, behagl. eingerichtetes Haus für Passanten u. Dauergäste. Ruhige Lage. Nähe Dolderwaldungen und Dolderbahn. Vorzügliche, gepflegte Küche; auf Wunsch Diät- od. Bircherkost. Zeitgemäße Preise.

Hotel St. Gotthard Garni
BUBENBERGPLATZ 11 **BERN** BEIM BAHNHOF
Moderner Komfort. Laufendes kaltes und warmes Wasser in sämtlichen Zimmern.
Der tit. Geschäftswelt empfiehlt sich **G. Lüthi**

Pension See-Quai * Zürich
Ruhige Lage gegenüber Theater u. See - Falkenstr. 6 - Tel. 27.153 u. 27.154
FAMILIEN- UND PASSANTEN-HAUS
Vornehme, modernst eingerichtete Appartements - Alle Zimmer mit fliessendem Wasser - Bäder - Zentralheizung
Bekannt gute Verpflegung - Pension von Fr. 8.— an
Inhaber ZIEGLER-OTT Gleiche Leitung wie Pension Wüscherhof

Die Buffets im Zürcher Hauptbahnhof
Die grössten Verpflegungsstätten der Schweiz
großzügig u. zuverlässig in der Leistung
Bescheiden in der Berechnung
Inhab. Primus Bon

CANNES. Hotel Florida.
17, Avenue d'Antibes.
Familienpension, Südlage 200 m. ü. M. Erstklassige Küche. Pensionspreis 50.— bis 60.— f. frs., incl. Trinkgelder.